

Infobroschüre | Januar 2021

Mark Steinberg | Violine
Serena Canin | Violine
Misha Amory | Viola
Nina Maria Lee | Violoncello

Großer amerikanischer Klang und Feinheit in jedem kleinsten musikalischen Detail: Das ist das Brentano String Quartet. Die außergewöhnlichen Programmkompositionen der renommierten New Yorker bieten ein Alleinstellungsmerkmal in der europäischen Kammermusikszene.



Was sofort auffällt, dieses Quartett prunkt nicht mit üppigem Klangvolumen, sondern erweist sich als Vertreter ausgesprochen filigraner Strukturgewebe. Verhaltene Eleganz, gepaart mit der Dispositionskraft für weitere Satzperspektiven und dem präzisen Rollenverständnis im Klanggeschehen, machten Debussys Quartett zu einem ‚kunstvoll gemusterten Teppich wundersamer Farbigkeit‘ (Dukas). Dass man Beethoven ohne expressionistische Hitzigkeit, dafür aus dem Geiste vielschichtiger Nuancierung von Lautstärken und rhythmischer Reaktions-schnelligkeit wunderbar gerecht werden kann, ließ das Publikum jubeln.

Süddeutsche Zeitung | Harald Eggebrecht

Mein bester Tipp ist es, sich nie die Gelegenheit entgehen zu lassen, das Brentano Quartet zu hören. [...] Der langsame Satz [von Beethovens op. 132] war atemberaubend und perfekt proportioniert. Das Quartett endete mit Balance, intelligenter Phrasierung und einer reichen Tiefe an Schönheit, wie sie nur von den größten Künstlern zu erwarten ist.

The Strad | New York



Das Quartett, dessen Name auf Beethovens vermeintliche „unsterbliche Geliebte“ verweist, besticht durch glänzend aufeinander abgestimmtes Ensemblespiel, technische Perfektion und herausragende Vitalität.

Die letzten Konzerte führten die renommierten New Yorker nach Paris und Amsterdam, zusammen mit Joyce DiDonato in die Londoner Wigmore Hall sowie nach Berlin, Genf, Oslo, Rom, Köln und Madrid. Nach einer Live-Aufnahme des Schubert-Quintetts mit Michael Kannen (Azica) erschienen zuletzt die Streichquartette KV 428 und KV 465 von Mozart.